Neue Freie Presse 3./VIII. 1917 60

Der Economist.

Amtliche Schätzung der Effektenpreise.

Wien, 2. August.

Zum zweitenmal seit der Schaffung des beschränkten Privatverkehrs an der Wiener Börse werden heute amtliche Schätzwerte der Wiener Börsekammer veröffentlicht, die für den 31. Juli 1917 festgestellt worden sind. Die ersten Schätzungswerte seit dem Kriegsausbruche wurden mit 31. Dezember 1916 abgeschlossen und am 12. Januar 1917 bekanntgegeben. Nach Verlauf von sieben Monaten erfolgt nun eine neuerliche amtliche Bestimmung der Schätzwerte. Bei ihrer Aufstellung ist nach Möglichkeit der Grundsatz beobachtet worden, sich an die in der letzten Zeit tatsächlich vorgefallenen Abschlüsse zu halten. Bei allen Papieren konnte dieses Prinzip nicht befolgt werden. So dürfen Pfandbriefe nicht an der Börse gehandelt werden und infolgedessen wurden hier Schätzungen zugrunde gelegt, welche beeidete Makler oder sonstige Fachmänner, insbesondere auch Leiter von Bankinstituten, vornahmen. Eine weitere Schwierigkeit ergab sich bei Effekten, in denen, speziell in den jüngst vergangenen Tagen, sehr starke Schwankungen vorgekommen sind. So wurden beispielsweise bei einzelnen Schiffahrtsaktien an demselben Tage Abschlüsse gemacht, die um einige hundert Kronen voneinander abwichen. Hier wurde auf die Ermittlung eines Durchschnittes zurückgegriffen. Ebenso wie bei der ersten, im Januar dieses Jahres verlautbarten Schätzung sind auch diesmal neben den an der Wiener Börse gehandelten Wertpapieren die in Prag und in Triest in Verkehr stehenden Effekten einbezogen worden. Die amtliche Kundmachung vermeidet, da heute nur ein beschränkter Privatverkehr besteht, die Bezeichnung von „Kursen". Der provisorische Charakter der Schätzwerte geht schon daraus hervor, daß, wenn eine Partei die Richtigkeit der Schätzung bemängelt, sie eine Sonderschätzung für das betreffende Papier verlangen kann, ein Recht, das ebenso der Finanzverwaltung zusteht.

Die Bekanntgabe der Schätzwerte verfolgt vom fiskalischen Gesichtspunkte den Zweck, eine Grundlage für die Bemessung von Steuern, Gebühren und für die Durchführung von Erbteilungen zu schaffen. Es ist auch anzunehmen, daß sie für die Finanzverwaltung als Material bei der Vorbereitung eventueller steuerpolitischer Aktionen Wichtigkeit besitzen. Damit erschöpft sich jedoch die Bedeutung der Schätzungen keineswegs. Sie geben zugleich einen maßgebenden Anhaltspunkt für die Bewertung des großen, in Wertpapieren angelegten Vermögens, für dessen Umfang der Hinweis auf die Tatsache genügt, daß schon vor Monaten der Schätzwert der in Wien kotierten Wertpapiere aller Art um die Summe von 50 Milliarden Kronen veranschlagt worden ist. Die Feststellung solcher Werte entspricht einem allgemeinen Bedürfnisse weiter Kreise, und es ist in einem Zeitraume von anderthalb Jahren nach Kriegsausbruch als schwerer Mangel empfunden worden, daß keine amtlichen Anhaltspunkte für die Bewertung des in Effekten angelegten riesigen Vermögens vorhanden waren. Immer stärker tritt der Wunsch hervor, den Marktverkehr unter die volle Kontrolle der Oeffentlichkeit zu stellen, da das Halbdunkel, das gegenwärtig über der Preisbildung liegt, nach den verschiedensten Richtungen Unregelmäßigkeiten, Uebertreibungen und überstürzte Bewegungen fördert. Während zwischen der ersten und zweiten Bekanntgabe der amtlichen Schätzwerte eine Periode von sieben Monaten gelegen war, dürfte in Zukunft diese Einrichtung allmählich ausgestaltet werden, indem die Zwischenräume verkürzt werden sollen.

Die heute bekanntgegebenen Schätzwerte umfassen eine Periode der stärksten Ausdehnung des Effektenverkehres und einer damit verbundenen rasch aufstrebenden Preisentwicklung. Gerade in den letzten Monaten hat die Beteiligung an dieser Bewegung weite Kreise umfaßt und damit zu Erscheinungen geführt, die zu Bestrebungen der Eindämmung veranlaßten. Gleichzeitig mit den Vorgängen in Wien hat auch auf dem Budapester Platze das Effektengeschäft außerordentlich zugenommen und auf beiden Märkten war vielfach eine Wechselwirkung zu beobachten. Die Umsätze und die Preiserhöhungen haben fast ausnahmslos alle Gebiete umfaßt. Das erfreulichste Bild bot der Anlagemarkt, auf welchem die Beurteilung der Gesamtlage in einer ständigen, sich ruhig vollziehenden Preisbesserung zum Ausdruche kam. Ein Vergleich zwischen den heutigen und den letzten Schätzwerten zeigt, daß namentlich die Kriegsanleihen durchwegs wesentliche, mehrere Prozent betragende Preiserhöhungen aufweisen. Das gleiche gilt auch von den anderen staatlichen Werten. Anlagewerte bieten fast durchwegs nach den heute veröffentlichten Schätzwerten im Vergleiche zu den meisten Aktienkategorien die besten Verzinsungen. Auf dem Aktienmarkte hat sich aber die Rentabilität infolge der ungemein starken Preiserhöhungen, trotzdem die Dividenden vielfach gestiegen sind, fast durchwegs verringert. Nachstehend ist der Publikation der amtlichen Schätzwerte eine Reihe von Anlagewerten und Aktien aller Kategorien entnommen und bei diesen die Rentabilität auf Grund der amtlichen Schätzwerte vom 31. Juli 1917, 31. Dezember 1916 und der Notierungen des Kursblattes vom 25. Juli 1914 berechnet. Hiebei sind der Rentabilität, die sich aus den Schätzwerten vom 31. Juli 1917 und 31. Dezember 1916 ergibt, die letzterklärten Dividenden, den Kursen vom 25. Juli 1914 die Dividenden des gleichen Jahres zugrunde gelegt.

Frühere und jetzige Rentabilität von Wertpapieren.

Effektengattung	Schätzwert 31. Juli 1917	Rentabilität per 31. Juli 1917	per 31. Dezember 1916	per 25. Juli 1914
	in Kronen	in Prozenten		
Anlagewerte				
Mairente	76.50	5·23	5·30	5·09
Februarrente	78.25	5·37	5·47	5·13
Oesterreichische Goldrente	108.—	4·65	4·95	4·84
Märzrente	76.25	5·25	5·30	5·06
4prozent. Elisabeth-Schuld	110.—	4·57*)	4·78*)	4·65*)
1886er Nordbahn	96.—	4·16*)	4·16*)	4·38*)
Ungarische Goldrente	108.—	4·69	4·99	5·30
Ungarische Kronenrente	78.—	5·13	5·3	5·23
Erste österreichische Kriegsanleihe	98.75	5·57*)	5·71*)	0
Aktien.				
a) Banken.				
Ungarische Agrarbank	760.—	4·21	5·61	5·33
Anglobank	545.—	4·40	5·13	4·71
Bankverein	625.—	5·12	5·78	4·13
Bodenkreditanstalt	1685.—	3·74	4·26	4·82
Pester Kommerzialbank	5.25.—	3·58	4·—	4·38
Creditanstalt	800.—	4·50	5·45	3·78
Ungarische allgemeine Kreditbank	1140.—	4·21	5·03	5·17
Depositenbank	685.—	5·40	5·65	3·82
Eskompte-Gesellschaft	1010.—	4·55	5·06	6·09
Ungarische Hypothekenbank	480.—	4·58	5·23	5·13
Länderbank	570.—	5·26	5·77	3·48
Mercur	640.—	5·63	5·80	3·65
Oesterreichisch-ungarische Bank	2570.—	4·98	5·69	5·46
Unionbank	700.—	4·86	5·48	3·74
Verkehrsbank	420.—	5·24	5·76	3·95
b) Transportunternehmungen.				
„Adria"	1900.—	0·53	1·15	2·91
Aussig-Teplitzer	1750.—	1·71	2·00	2·45
Orient	1150.—	3·01	3·47	4·05
Buschtiehrader Lit. A	2575.—	4·85	4·86	1·60
Buschtiehrader Lit. B	960.—	3·75	3·83	1·05
Dampfer	2290.—	3·06	4·12	4·80
Nordbahn	5900.—	4·11	4·31	4·77
Staatsbahn	935.—	4·19	4·96	5·21
Lloyd	2200.—	0	0	0
Libera	3130.—	0	0	0
c) Industrieunternehmungen.				
Oesterr. Baugesellschaft	460.—	3·48	3·90	5·06
Königshofer	470.—	0	0	0
Perlmooser	500.—	0	0	2·02
Wienerberger Ziegel	845.—	0	0	1·60
Liesinger Brauerei	410.—	4·40	5·63	7·63
Aussig Chem.	1375.—	2·91	4·21	2·83
Brosche	845.—	4·73	4·76	5·52
Clotilde	525.—	2·86	4·55	0
Dynamit Nobel	3800.—	3·16	4·31	6·90
A. E. G. Union	670.—	4·78	5·38	3·39
Siemens	420.—	3·33	4·23	4·63
Alpine	1015.—	4·93	4·83	3·05
Friedrich	2000.—	4·40	5·09	4·58
Hirtenberger	3400.—	5·18	5·50	6·82
Poldi	1365.—	5·86	6·15	7·40
Prager Eisen	3600.—	5·27	5·85	5·88
Rima	1085.—	3·50	4·55	6·50
Waffen	2450.—	4·08	4·88	6·87
Brüxer	1890.—	3·28	3·44	6·44
Nordböhmische Kohlen	2800.—	2·86	2·96	4·79
Oberung. Berg- u. Hüttenwerk	1600.—	3·75	5·71	4·96
Salgo-Tarjaner Kohlen	1035.—	2·42	3·16	5·33
Trifailer	615.—	1·95	2·79	4·33
Ung. allg. Kohlenbergbau	1900.—	2·21	2·90	4·11
Veitscher	1425.—	3·05	4·35	4·87
Westböhm. Bergbau	1360.—	2·21	2·86	4·07
Breitfeld-Danek	610.—	4·26	4·77	4·88
Brünner Maschinen	710.—	4·79	5·27	3·14

*) Ohne Rücksicht auf die Verlosung, respektive Rückzahlung.

Effektengattung	Schätzwert 31. Juli 1917	Rentabilität per 31. Juli 1917	per 31. Dezember 1916	per 25. Juli 1914
	in Kronen	in Prozenten		
Daimler	1060.—	3·21	*)	*)
Fiat-Werke	880.—	2·73	4·14	7·95
Gräf & Stift	885.—	3·39	4·41	6·70
Sigl-Lokomotiv	1320.—	1·52	3·25	4·24
Simmeringer	575.—	3·47	4·23	5·62
Skoda	1050.—	5·33	5·44	4·56
Neusiedler	970.—	3·71	4·36	2·99
Karpathen	1960.—	5·10	6·49	0
„Galicia"	1445.—	4·91	7·42	15·45
Schodnica	1400.—	4·64	6·13	10·39
Oesterreichische Fesfabriken	850.—	5·88	6·76	7·89
Kleinmünchner Spinnerei	420.—	4·76	5·00	0
Roth-Kosteletzer	710.—	5·63	8·79	1·01
Teppich Haas	335.—	3·58	4·70	4·96
Schoeller Zucker	930.—	5·16	5·88	6·92
Böhm. Zucker	730.—	4·11	5·17	9·96
Ung. Zucker	3750.—	3·33	3·73	5·62
Wiener Waggon	335.—	4·47	5·96	7·16
Oest. Eisenbahnverk.	535.—	4·67	5·43	5.57
Goetz	885.—	0	0	0
Holzhandels-A.-G.	465.—	3·44	4·85	0
Türk Tabak	695.—	2·39	3·08	0
Enzesfeder	1085.—	4·61	4·90	*)
Krupp Prior.	935.—	3·64	5·00	*)
Solo Zündwaren	730.—	4·11	4·84	0

In diesen Aufstellungen spiegelt sich mit voller Deutlichkeit die Bewegung wider, die sich seit Kriegsausbruch auf dem Effektenmarkte vollzogen hat. Die Schätzwerte zeigen eine starke Steigerung, Hand in Hand damit vermindert sich jedoch die perzentuelle Verzinsung der Papiere. Wie erwähnt, bieten die staatlichen Werte die höchste Verzinsung. So trägt zum Beispiel die erste Kriegsanleihe, die ihren Emissionskurs bereits wesentlich übersteigt, ohne Rücksicht auf den Wert der Rückzahlung 5·57 Prozent. Die Mairente ergibt ein perzentuelles Ergebnis von 5·23, die ungarische Kronenrente von 5·13 Prozent.

Ein anderes Bild bieten in bezug auf die Verzinsung die heutigen Aktienbewertungen. Bankaktien ergeben derzeit im Durchschnitt eine Verzinsung von 4½ Prozent, und nur in vereinzelten Fällen bieten Bankaktien gegenwärtig ein Erträgnis von über 5 Prozent. Gegenüber dem Jahre 1914 hat sich in der perzentuellen Rentabilität dieser Wertgattung keine wesentliche Verschiebung vollzogen. Stark geändert hat sich die Erträgnisgrundlage bei einigen Transportwerten. Hier sind Rentabilitäten von etwa 4 Prozent zu verzeichnen und die Differenz gegenüber der Periode vom 31. Dezember 1916 beträgt ein halbes Prozent und darüber.

Die stärksten Veränderungen zeigt die Rentabilität in den Industriewerten, eine Folge der großen Preisverschiebungen, die sich vollzogen haben. Hier finden sich natürlich bedeutende Unterschiede je nach der Art der Wertgattung.

Rentabilitäten von zwei bis drei Prozent bei Kohlenwerten, manchmal darunter, haben einer fast doppelt höheren Verzinsung im Jahre 1914 Platz gemacht.

In den Aktien der Eisen verarbeitenden Industrien zeigen sich gegenüber dem Jahre 1914, und selbst gegenüber der ersten Schätzung, erhebliche Schwankungen in der Verzinsung. So ist ein marktgängiges ungarisches Eisenpapier in seinem Erträgnisse von 6·3 auf 3·5 Prozent zurückgegangen.

Verhältnismäßig höhere Rentabilitäten zeigen einzelne Rüstungswerte. Bei manchen derselben hat sich die prozentuelle Verzinsung gegenüber dem Jahre 1914 erhöht. Bei einem der am meisten im Verkehre stehenden Papiere dieser Art stellt sich gegenwärtig die Verzinsung auf 5·33 Prozent gegen 4·55 Prozent im Jahre 1914.

Petroleumwerte, die schon seit längerer Zeit den Gegenstand großer Umsätze bildeten, bieten gegenwärtig eine Rentabilität von ungefähr 5 Prozent. Einzelne derselben waren im Jahre 1914 ohne Erträgnis.

Starke Verminderungen zeigen die Rentabilitäten mancher Papiere, denen besondere Friedensaussichten beigemessen werden. Einige Automobilfabriksaktien ergeben heute eine solche von ungefähr 2¾ Prozent gegen beinahe acht Prozent im Jahre 1914.

Am krassesten tritt das Verlassen einer normalen Rentabilitätsbasis bei den Schiffahrtsaktien hervor. Obgleich diese Papiere nun schon mit wenigen Ausnahmen seit drei Jahren ohne Erträgnis geblieben sind, haben sie einen Preisstand erreicht, den sie niemals zu verzeichnen gehabt haben. Die Schätzwerte der Aktien zeigen im allgemeinen eine Preisentwicklung, die sich von den normalen Grundlagen der Rentabilität vielfach entfernt hat.

*) Damals nicht kotiert.

Amtliche Schätzwerte der Wiener Börsekammer

im Sinne der Verordnung vom 28. Dezember 1916, R. G. Bl. Nr. 431.

(Zweite Feststellung.)

Schätzwerte festgestellt für den 31. Juli 1917.

Usancemäßige Umrechnungssätze für Zinsen 1 fl. ö. W. oder Silber = 2 K., 1 fl. K.-M. = 2 K. 10 H., 1 Goldgulden = 2 K. 40 H., 1 Mark = 1 K. 18 H., 1 Franc oder Lira oder 1 Goldleva = 96 H.

Die Schätzwerte sind in Kronenwährung angegeben. Die Wertangabe für sämtliche Aktien und „Diverse Lose" versteht sich per Stück.

	Zinsfuß	Schätzwert
A. Allgemeine Staatsschuld.		
Einheitliche Rente:		
4% kons. steuerfr. Kronen (Mai-Nov.)	4	76.50
4% „ „ „ (Jan.-Juli)	4	76.25
4·2% ö. W. in Noten Februar-August	4·2	78.25
4·2% „ „ „ „ April-Oktober	4·2	78.75
B. Oesterreichische Staatsschuld.		
4½% öst. amort. Staatsschatzanw. stfr. vtl. bis 1. 4. 29	4½	117.—
4% öst. Goldrente steuerfr. (April-Okt.)	4	108.—
4% „ Kronenrente steuerfr. (März-Sept.)	4	76.25
4% „ „ „ (Juni-Dez.)	4	76.25
3½% öst. Invest.-Rente steuerfr. (Febr.-Aug.)	3½	66.50
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Albrechtsbahn in Silber 100 und 1000 fl.	4	84.—
Böhm. Nordbahn stfr., 400, 2000 u. 10.000 K.	4	86.—
Elisabethbahn in Gold steuerfrei à 10.000 fl.	4	—.—
„ „ „ „ „ „ (div. St.)	4	110.—
Franz Josefsbahn in Silber 200, 1000, 5000 fl.	5¼	102.—
Galiz. Karl Ludwigbahn 400, 2000, 10.000 K.	4	82.—
Nordwestbahn, öst. und Südnd. Verbdb. 400, 2000, 10.000 K.	4	86.—
Pilsen-Priesen Bahn 200 und 1000 fl.	4	87.—
Rudolfsbahn steuerfrei 400, 2000, 10.000 K.	4	86.—
Vorarlberger Bahn steuerfrei 400 und 2000 K.	4	86.—
Oest. Staats-Eisenb.-Anl. steuerfrei, amort. vom Jahre 1913 i. K.-M.	4½	—.—
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestempelte Eisenbahn-Aktien.		
Elisabethbahn 200 fl. K.-M. per Stück	5¾ v. 400 K.	425.—
„ Linz-Budw. 200 „ ö. W. Silb. „	5¼	400.—
„ Salzb.-Tirol 200 „ „ „ „	5	390.—
Kremstalbahn 200 und 2000 K.	4	160.—
Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Albrechtsbahn 300 fl. Silber = 200 Taler = 350 fl. südd. W.	5	98.—
„ 200 fl. G. = 400 M. = 20 Lst. = 500 Fr.	5	—.—
„ 200 und 1000 fl. Silb.	4	85.—
Asch-Roßbach Lokalb. E. 1903, 400 u. 2000 K.	4	84.—
Böhm. Nordbahn E. 1882, 300, 1500, 3000 M.	4	—.—
„ „ 1903, 500, 1000, 2000 M.	3½	—.—
Böhmische Westbahn E. 1885, 200, 1000, 5000 fl. Silber	4	88.—
„ „ 1885, 600 M.	4	—.—
„ „ 1895, 400, 2000 und 10.000 K.	4	87.—
Czernow.-Novosielitza (Bukow. Lokalb.) 400 K.	4	80.—